

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

am 25. März 2008

zum Thema

**" Ein Netzwerk für Menschen, Ideen und Lebensräume:
Startschuss für das neue Agenda 21 Netzwerk
Oberösterreich und
Rückblick auf 10 Jahre lokale Agenda 21 in Oberösterreich"**



Weiterer Teilnehmer:

DI Günther Humer, Akademie für Umwelt und Natur

Impressum:

MI
Land Oberösterreich
HSt., Red.
Amt der Oö. Landesregierung
Presseabteilung
4021 Linz
Klosterstraße 7
Tel.
(+43 732) 77 20-114 12
Fax
(+43 732) 77 20-115 88
Web
www.land-oberoesterreich.gv.at
E-Mail
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
DVR
0069264

Rückfragen-Kontakt: Mag.^a Sandra Haidinger (+43 732) 7720 12083

Ein Netzwerk für Menschen, Ideen und Lebensräume: Startschuss für das neue Agenda 21 Netzwerk Oberösterreich und Rückblick auf 10 Jahre lokale Agenda 21 in Oberösterreich

Ernst Ulrich von Weizsäcker bringt es auf den Punkt, wenn er meint, "die gut 5000 Agenda 21-Initiativen sind weltweit das Lebendigste, was vom großen 92er Erdgipfel in Rio geblieben ist." Oberösterreich setzt seit 1998 auf die Agenda 21. Die Idee ist einfach: "Nur wenn die kleinsten Einheiten – die Regionen, Gemeinden, lokalen Vereine und Organisationen, Familien und letztlich jede/r Einzelne konkrete Schritte zu einem achtsamen Umgang mit den Lebensgrundlagen und der Zukunft setzen, ist die Welt zukunftsfähig." Das öö. Umweltressort sieht sich hier in der Rolle des Unterstützers und Möglichmakers.

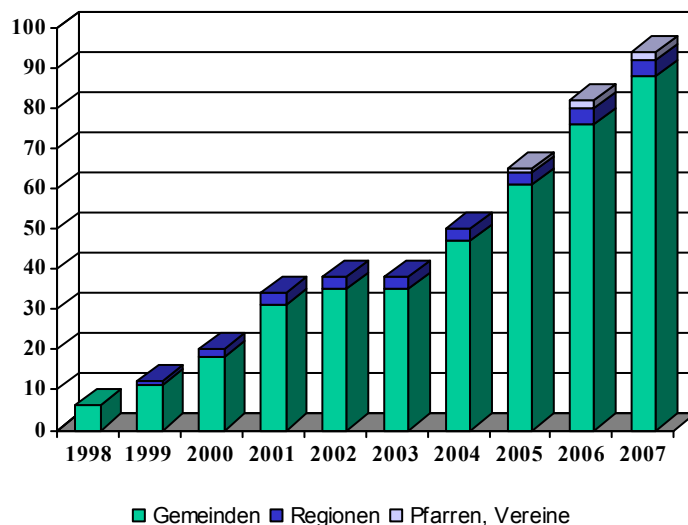
Nach 10 Jahren intensiver Agenda 21-Arbeit in öö. Gemeinden und Regionen wird einerseits gefeiert und andererseits werden die Weichen für die Zukunft neu gestellt.

Anschober: "Wir möchten der voranschreitenden Politikverdrossenheit ein Beteiligungsmodell zur aktiven Zukunftsgestaltung gegenüberstellen und Oberösterreichs größten Arbeitsprozess für nachhaltige Zukunftsgestaltung massiv ausbauen".

Ein Rückblick auf 10 Jahre Agenda 21-Arbeit in Oberösterreich

- **1998** startet die Aktion "Lebensraum mit Zukunft – Lokale Agenda 21" in Oberösterreich. Burgkirchen, Schlägl, Steinbach an der Steyr und Wilhering sind Pilotgemeinden.
- **1999** wird in der Öö. Akademie für Umwelt und Natur zur landesweiten Koordination eine Leitstelle Agenda 21 eingerichtet.
- **2003** tritt die "Gemeinsame Erklärung zur Lokalen Agenda 21 in Österreich" als bundesweite Strategie in Kraft. In Oberösterreich gibt es 35 Agenda 21-Gemeinden.
- **2005** startet in Oberösterreich das 100-Gemeindenprogramm zur Agenda 21

- **2006** evaluiert die Universität Linz die Agenda 21-Arbeit in öö. Gemeinden und kommt zu dem Schluss, dass fast 90 % der Verantwortlichen mit den erzielten Ergebnissen zufrieden bis sehr zufrieden sind.
- **2007** nehmen die Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt ihre Arbeit in den Regionen auf
- Bis **2008** haben mehr als 90 öö. Gemeinden und Regionen Agenda 21-Zukunftsprozesse beschlossen, gestartet oder abgeschlossen. Tausende Menschen sind der Einladung zur Mitarbeit gefolgt, Visionen wurden erarbeitet, Ideen entwickelt und mehrere hundert Projekte sind entstanden. Nachhaltigkeit und Lebensqualität konnten an vielen Orten spürbar gestärkt werden. Die lokale Agenda wurde damit zum größten Arbeitsprozess für nachhaltige Zukunftsgestaltung.



Grafik 1: Agenda 21 Prozesse in Oberösterreich

Stellvertretend für die vielen Akteur/innen und Entscheidungsträger/innen zeichnen einige ausgewählte Agenda-Bürgermeister/innen ein buntes und vielfältiges Bild:

Ulrike Böker, Bürgermeisterin von Ottensheim: *"Die Agenda 21 ist ein geeignetes Instrument, um mit vielen Menschen gemeinsam in eine Zukunft zu denken, in der unsere Kinder und Enkelkinder eine lebenswerte Welt vorfinden."*

Albert Stürmer, Bürgermeister von St. Johann am Wimberg und Obmann der Region Hansbergland: *"Wichtig war uns, dass zukunftsweisende, kommunalpolitische Themen von der Bevölkerung aufgegriffen werden – so konnte in den vergangenen Jahren erstaunlich viel realisiert werden."*

Josef Lindner, Bürgermeister von Gutau: *"Die Agenda 21 unter dem Motto "Gutau taugt guat" hat viel Schwung in unsere Gemeinde gebracht. Für uns Gemeindeverantwortliche bedeutet das zwar zusätzlichen Aufwand, aber dieser macht sich mehr als bezahlt."*

Die Vorschau: 2008 startet Agenda 21 als landesweites Netzwerk für Menschen, Ideen und Lebensräume neu durch



"Es ist nicht nur gelungen, die Zahl der Agenda-Prozesse in den vergangenen 4 Jahren von 35 auf über 90 deutlich zu steigern, sondern es konnten auch viele neue Menschen beteiligt und zahlreiche Projekte umgesetzt werden. Damit sich das als eine breite Bewegung festigen kann, braucht es ein landesweites Netzwerk, das noch besser trägt, informiert, unterstützt und das Gefühl vermittelt: Da möchte ich dabei sein", fasst Oö. Umweltlandesrat Rudi Anschober die Ziele des neuen landesweiten Netzwerkes zusammen.

Mit der neuen Info-Kampagne gibt sich die Marke "Agenda 21" nach zehn erfolgreichen Jahren ein neues Gesicht. Am augenscheinlichsten ist das neue Logo, das den Netzwerkgedanken aller Agenda 21-

Aktivitäten ausdrückt. Agenda 21 wird damit zu einem landesweiten Netzwerk für Menschen, Ideen und Lebensräume.

Neue Info-Tools für die Akteur/innen in Gemeinde und Region

Ab sofort steht die **neue Homepage** www.agenda21-ooe.at zur Verfügung. Das **vierteljährlich erscheinende Magazin 21** berichtet von Menschen, Projekten und Themen. Die **E-Mail-Adresse für alle Anliegen** lautet office@agenda21-ooe.at. Ein **Pocket-Info-Folder** und der **Leitfaden "Lebensraum mit Zukunft"** informieren Interessierte und Aktive. Speziell für Gemeinden und Regionen, die einen neuen Agenda 21-Prozess starten wollen, gibt es **maßgeschneiderte Angebote** (Info-Packet, Info-Abend, Orientierungsworkshop etc.).

Neue Unterstützer/innen vor Ort durch die Regionalmanager/innen

Die oberösterreichweite Koordination des Netzwerkes Agenda 21 erfolgt durch die Leitstelle Agenda 21 in der Oö. Akademie für Umwelt und Natur. Diese hat nun starke regionale Unterstützung erhalten. In der Regionalmanagement Oö. Ges.m.b.H. stehen seit kurzem 5 Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt u.a. als dezentrale Unterstützer/innen des Agenda 21 Netzwerkes Oberösterreich zur Verfügung:

- Bezirke Braunau, Ried, Schärding: Gerhard Wipplinger
- Bezirke Freistadt, Perg, Rohrbach, Urfahr Umgebung: Mag.a Karin Traxler
- Bezirke Eferding, Grieskirchen, Wels-Land, Wels-Stadt: Mag.a Agnes Pauzenberger
- Bezirke Gmunden und Vöcklabruck: Mag. Johannes Meinhart
- Bezirke Kirchdorf, Linz-Land, Steyr-Land, Steyr-Stadt: Mag.a Sonja Hackl

Wilhelm Patri, der Geschäftsführer der Regionalmanagement Oö. Ges.m.b.H. meint dazu: *"Die Bürger/innenbeteiligungsprozesse zur Agenda 21 bereiten in vielen Gemeinden und Regionen Oberösterreichs den Boden für Veränderungen, Innovationen und vertrauensvolle Partnerschaften. Durch unsere Regionalmanager/innen für Nachhaltigkeit und Umwelt werden wir die Agenda 21 verstärkt als Instrument für zukunftsfähige Regionalentwicklung in Oberösterreich nutzen."*

Neue Allianzen

Agenda 21 ist auch Teil des neuen oberösterreichischen Programms für Ländliche Entwicklung 2007-13 und steht damit in enger Verbindung mit den 24 oberösterreichischen LEADER-Regionen.

Darüber hinaus kooperiert das Agenda 21-Netzwerk Oberösterreich eng mit der Global Marshall Plan-Initiative, mit Pfarren, mit der Klimarettung, mit lokalen Wirtschaftsinitiativen, mit Bildungseinrichtungen, mit der Kampagne zum "Ökologischen Fußabdruck", mit den Nachhaltigkeitskoordinator/innen Österreichs, mit der Europäischen Kampagne zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden und vielen anderen.

Agenda spinnt Zukunft – Festveranstaltung am 26. März im Lentos mit Politologen Peter Filzmeier

Am 26. März 2008 um 19:00 Uhr trifft sich die oberösterreichische Agenda 21-Community und alle Interessierten im Kunstmuseum Lentos beim großen Fest "Agenda spinnt Zukunft". Es werden Bilder, Zitate, Statements und Erfahrungen präsentiert. Der Politologe Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmeier wird über "Skizzen einer (Gemeinde-)Politik der Zukunft"

sprechen. Und es wird vor allem auch die Info-Kampagne zur Agenda 21 mit den vielen neuen Tools vorgestellt.

"Die Philosophie der Agenda 21 – Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit, Regionalität, Weltoffenheit, persönliches Engagement und Beteiligung – ist die Politik der Zukunft. Das Schönste daran ist, dass die Menschen damit wieder etwas mehr in den Mittelpunkt rücken", so Anschober abschließend.

Anmerkung: Die Personenzitate stammen, mit Ausnahme jener von Landesrat Rudi Anschober, aus "Lebensraum mit Zukunft – Leitfaden für eine Nachhaltige Entwicklung in Gemeinden und Regionen", neue Ausgabe 2008.